

Nachtrag und Ergänzungen zur Flora von Bielefeld.

Von TH. KADE, Bielefeld (1814a, 85) und
Professor RIECHEMEIER, Gütersloh (952).

1814a. *Vaccinium macrocarpum*, Ait. amerikanische Moosbeere. In unseren Sümpfen und Mooren wächst *Vaccinium oxycoccos*, die Moosbeere, ein zierliches Pflänzchen, dessen dünne Stengel und Äste das Sumpfmooß durchkriechen, und das mit feinen immergrünen Blättchen und langgestielten reizenden roten Blütchen eine Zierde unserer Flora ist. Die zwirnsfadendünnen Stengelchen tragen im Herbst erstaunlich dicke rote Beeren, die nicht nur an Umfang, sondern auch an Wohlgeschmack die ihrer nächsten Verwandten, der Kronsbeere, übertreffen und oft in großer Menge, körbevoll, gesammelt werden können. Das geschieht bei uns zwar nur selten, da man den Wert der Moosbeere nicht allgemein kennt. In den nördlichen und mittleren Gegenden Nordamerikas wächst eine Moosbeere »*Vaccinium macrocarpum*, die großfrüchtige Moosbeere«, in Amerika Cranberry genannt, unter ganz gleichen Verhältnissen. Sie ist der unfrigen sehr ähnlich, aber in allen Teilen etwas kräftiger, und die Blätter sind nicht zugespitzt und mit umgerollten Rändern wie bei der unfrigen, sondern stumpf und flach, auch sind die roten Früchte sehr viel größer, wohl 10—12 Millimeter im Durchmesser. Die Cranberry wird ihres Wohlgeschmacks wegen in Nordamerika fogar kultiviert.

Diese Moosbeere wurde im Juni 1910 in einem kleinen Sumpfe der Senne, in der Bauerschaft Quelle, in großer Menge entdeckt. Man kennt in Deutschland schon einen Standort derselben, nämlich im Winzlarer Moore beim Steinhuder Meere, und es geht die Sage, daß ein Amerikaner, ein geborener Hagenburger, die Cranberry dahin verpflanzt habe. Sicherer aber weiß niemand darüber, unwahrscheinlich klingt es ja nicht. Wie aber mag die Pflanze zu uns nach der Senne gekommen sein? Es sind darüber Nachforschungen nach allen Richtungen angestellt,

beim Grundbesitzer, bei den Nachbarn, Behörden, Lehrern, Botanikern unserer Gegend, niemand hat bisher etwas von *Vaccinium macrocarpum* gewußt, es bleibt ein Rätsel. Eine Anpflanzung ist wohl nicht anzunehmen, weil man einen größeren Sumpf dazu ausgewählt haben würde, und es muß daher wohl vermutet werden, daß *Vaccinium macrocarpum* auf einem natürlichen Wege zu uns gekommen sei. Unsere Flora ist durch eine interessante Pflanze bereichert, für ihren Schutz ist Fürsprache eingelegt und der Grundbesitzer hat diesen bereitwillig freundlichst zugefagt.

85. *Sparganium minimum* Fries, kleinster Igelkolben. In dem mit vorigem Jahresberichte veröffentlichten Verzeichnisse der bei Bielefeld festgestellten Gefäßpflanzen ist bei dieser Pflanze (Seite 32) gefagt: »Kommt nach Jüngst und Beckhaus vor, wurde aber nicht gefunden.« Am 15. Juli 1910 ist sie nun doch in einem kleinen Wasserlaufe auf Kipshagen bei der Holte gefunden.

952. *Anemone pulsatilla* L., Kuschelle. An dem von Jüngst und Beckhaus aufgeführten Standort bei Gütersloh ist sie noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Doch scheint es, als ob sie sich nicht mehr lange dort halten wird.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kade Theobald

Artikel/Article: [Nachtrag und Ergänzungen zur Flora von Bielefeld 84-85](#)